

Konzerthochsaison

Elliches ist derzeit los in der Wiener Konzertszene. Kaum daß ein Tag ohne Konzert vorübergeht. Die Pop- und Jazzfans haben jedenfalls eine hohe Zeit in diesen Tagen:

Heute zum Beispiel tritt im Wiener Konzerthaus um 19.30 Uhr die Gruppe „Eoola Gralg“ mit ihrer Popmesse auf.

Morgen Sonntag kommt George Benson, der Jazzgitarrist und „Genius Of Guitar“, um 19.30 Uhr ins Wiener Konzerthaus. Und zwar zum erstmaligen. Benson, in Jazzkreisen schon seit langem bekannt, ist erst im vergangenen Jahr zu einem Superstar geworden, den auch die Rocktrends verehrt.

Am Dienstag kommt dann Lionel Hampton mit seinen „Giants Of Jazz“ ins Konzerthaus (19.30 Uhr), mit Milt Buckner, Cat Anderson, Barry Smith und Eddie Chamblow.

Am selben Tag ist Moustaki in der Stadthalle. Und am 8. Juni kommen „Jeitro Tull“ in die Stadthalle.

wenn sie mich fragen

Da war nun dieser „Figaro“, wie die Kenner zu dessen Verheiratung in der Oper sagen, fast ein Nonplusultra im Fernsehprogramm zur Himmelfahrt. Karajan hat noch gefehlt, die Oper ein diebedeutlicher kleiner Hochkulturkanda. Aber derselbe hat mitnichten stattgefunden, und so mußte man mit einer hochdoro von Böhm und Ponnelle vorzietlen schon fürs TV vorfabrizierten wunderschönen Konzert vorliehen. Am Donnerstag im Einserkanal.

Ich trabe deswegen so hoch, weil derlei fürs Fernsehen eigentlich keinerlei Bedeutung hat. Mit oder ohne Herbert von oder ohne K. Ich meine Eine Oper im TV ist wie ein schmalzloses Schmilzel. Um das Kulinarische zu strapazieren, das ja bei diesem vorliegenden Fall von Mozart auch kunstmusikalisch seinen Auftrag behält. Weil der gebildete Zuschauer ja auch mitunehmen könnte.

Nun gibt es zu diesem Behufe ein volles und für die Farbzuschauer auch buntes und für die Folkloristen auch stimmiges und für die Zeitgenossen auch ein Bild, das ihnen spanisch willkommen zu kommen darf. Man ahnt dabei wirklich was von Beau-

marchais — und auch von Turrisin Tölltdiglichen. Es befrä die Französische Revolution.

Darf es aber nicht. Weil es ein Genuß ist für opernhörigen Zuhörer, die Frau Freni und die Herren Prey und Fischer-Dieskau nicht nur hören (was etwa im sogenannten Hör-Funk bisweilen besser ist), sondern auch sehen zu können — und da kommen sie alle voll auf ihre Rechnung:

So nahe tue hier kommen sie denen vom Stchrang aus kaum. Sie sehen das Zahnefleisch der Stars und deren Gänneknippen bisuvelen. Und sie können für diesen vordringlichen, Belang wie dentistische Berserker. Um die letztmögliche Krone irgend-eines hochverschickten Ce's.

Womit ich halt meinen möchte: Für mich sind Opern im Fernsehen nur ein Kulturfraß, der mit der Oper ebensowenig zu tun hat wie mit dem Fernsehen. Und deswegen meistens ein optischer Zwittler wird. Und allen, die für Opern im TV sind, wünsche ich nur, daß sie sich dieselben nicht nur anschauen, sondern diesen vorzüglichsten, Belang wie dentistische Berserker. Um die letztmögliche Krone irgend-eines hochverschickten Ce's. Womit ich halt meinen möchte: Für mich sind Opern im Fernsehen nur ein Kulturfraß, der mit der Oper ebensowenig zu tun hat wie mit dem Fernsehen. Und deswegen meistens ein optischer Zwittler wird. Und allen, die für Opern im TV sind, wünsche ich nur, daß sie sich dieselben nicht nur anschauen, sondern diesen vorzüglichsten, Belang wie dentistische Berserker. Um die letztmögliche Krone irgend-eines hochverschickten Ce's.

Lametta & Co (heute im 2. Programm):

Hildebrandt & Schneyder



Haben Sie's seinerzeit ... mit Dieter Hildebrandt und Schneyder.

Rund um den Jesusfilm

Ungewöhnliches Lob erhielt der kürzlich erst in London im Rahmen einer Sondervorführung gezeigte sechsstündige Film „Jesus von Nazareth“ von Zeffirelli. Der Streifen über das Leben von Christus stieß nicht nur auf teilweise enthusiastische Zustimmung bei führenden Vertretern der christlichen Glaubensgemeinschaften, sondern begeisterte auch Rabbi Albert Friedland von der Westminster-synagoge:

„Der Film ist von einer solchen Schönheit, daß ich mich an keine ähnliche Leistung erinnern kann. Er hält sich genau an den Text der Evangelien.“ Der anglikanische Domherr Cleverly Ford erklärte, der Film sei „bewegend und dennoch zurückhaltend, dramatisch, aber nicht sensationell“.

Zeffirelli selber regierte inzwischen in Rom anders: Als Protest gegen die brutale Vorgangsweise der Polizei gegenüber demonstrierenden Studenten weigerte er sich, den italienischen Nationalpreis für seinen Jesusfilm entgegenzunehmen.

Wilder engagiert Knof

Hildegard Knof wurde vom Hollywood-Starregisseur Billy Wilder („Manche mögen's heiß“, „Das verfluchte siebente Jahr“) für eine Hauptrolle in seinem neuen Film „Fedora“ verpflichtet, den Wilder zurzeit bei der Bavaria in München-Geiselgasteig vorbereitet. Die Knof wird eine alternde Gräfin spielen, die einen besonderen Weg zur ewigen Jugend für sich findet. Marthe Keller, die die Titelrolle spielt, ist die Tochter dieser Gräfin. Neben William Holden und Mario Adorf spielen unter anderen noch José Ferrer, Henry Fonda, Michael York, Hans Jary und Gottfried John Hauptrollen in dem Film.

Grant filmt wieder

Cary Grant, 73, wurde seinem Vorsatz treu, nachdem er sich mit dem einstigen Fanzitar Cyd Charisse, 54, dreht er in Hollywood „Letzte Liebe“. Nomen ist omen. Öffentlich erklärte nun beide Partner unisono, sie wollten die nächsten zwanzig Jahre ihres Lebens miteinander verbringen.

Derzeit in Loxenburg:

Die große Forst-Schau

Die achte Sommerausstellung und Retrospektive des Österreichischen Filmarchivs im alten Schloß Loxenburg vom 19. Mai bis 2. Oktober ist Willy Forst gewidmet.

Der heute 74jährige Filmmakler lebt von der Öffentlichkeit zurückgezogen in Wien und im Schweizer Tessin.

Forst war zwischen 1920 und 1927 nicht nur ein beliebter Darsteller in 18 Stumm- und 27 Tonfilmen, sondern — von 1933 an — auch Sänger, Drehbuchautor, Produzent und Regisseur von 20 Filmen. Alle diese Leistungen werden in der Ausstellung in Loxenburg gewürdigt.

Diapositive mit Arbeitsaufnahmen, ein Tonband mit den bekanntesten Forst-Liedern und ein Videogerät mit Ausschnitten aus den wichtigsten Forst-Inszenierungen geben zusammen einen Überblick über das Lebenswerk Forsts.

Außerdem zeigt das Filmarchiv an 30 Wochenenden 35 verschiedene Filme von und mit Forst.

Eine phantastische Nacht (heute, 1):

Allx und er nachts im Stiegenhaus



Kognak auf der Stiege. Hinter Allx (Doris Gallari) ist die TV zugewandelt, ihr Hochhausnachbar (Günther Fitzmann) trübt sie auf der Stiege. Daraus wird dann noch eine phantastische Nacht. Eine Aufzeichnung vom Berliner Kulturtrampel-Theater.

DAS TÖDLICHE PATT

26. FORTSETZUNG
A.: Natürlich ist das ein verwerfliches Verbrechen. Es war ein Kollege von mir. Die Empörung ist durchaus verständlich. Ich will damit sagen, daß das ein letztes Aufblühen der IRA ist...
F.: Ein recht erfolgreiches letztes Aufblühen...
A.: Mr. Danby war unbewaffnet...
F.: In Belfast Loyalistenkreisen wird der Regierung vorgeworfen, sie zeige bei der Fahndung nach dem Attentäter nicht genug Härte, weil die Ergebnisse die katibliche Meinung gegen sie einnehmen könnten...
A.: Das ist unzutreffend, völlig unzutreffend. Wenn wir den Mann identifiziert haben, werden wir ihn uns holen — da gibt es gar nichts...
F.: Herr Minister, wir danken Ihnen für dieses Gespräch...
A.: Ich danke Ihnen...
Die meisten jungen Protestanten, die sich in den Nebenstraßen der Albert Bridge Road zusammenroteten und die vorbeifahrenden Panzerwagen mit Steinen bewarfen, hatten das Interview nicht gesehen. Aber es hatte sich im loyalistischen Kernland im Osten und Westen der Stadt schnell herumgesprochen, daß die Briten das Attentat irgendwie heruntergepielt hatten. Schienen gar nicht so scharf darauf zu sein, diese Provo-Ratten auszuschüchtern, die es fertiggebracht hatten, elfen Mann vor den Augen seiner Kleinen erschellen. Das Battalion, das im Mountpollinger Polizeirevier lag, wurde in Alarmbereitschaft versetzt, und wer mit dem Auto zu den am östlichen Stadtrand von Belfast gelegenen wohlhabenden Vororten unterwegs war, machte lange Umwege. Man wollte ja schließlich nicht den Wagen als Baumaterial für die schnell aus dem Boden wachsenden Barrikaden loswerden, gegen die Saracen-Panzerwagen der Armee anrannten. Drei Soldaten wurden durch Wurfgeschosse verletzt. Die Fernsehredes des Ministers galt allgemein als der Funke, der das danach mehr als eine Woche lang in den Protestantenfeldern schwelende Buschfeuer gendünd batia. Inzwischen wurde Harry auf den beklemmenden Tag vorbereitet, an dem er in Woking Surrey verlassen und nach

Table with TV program listings for 1. TV-PROGRAMM, ÖSTERREICH 1, ÖSTERREICH REG., ÖSTERREICH 2, and 2. TV-PROGRAMM. Includes times and program titles like '15.10 Im Proter Kluh'n', '6.00 Nachrichten', '16.45 Heppy Tennis', etc.